

Jacob von Liebenstein Erzbischof von Mainz ward, mußte das Decanat Herbsleben 3 Mark Silbers aufbringen <sup>1)</sup>.

Am äußersten Ostende des Ortes, dem Unterthore gerade gegenüber, liegt das alte, zu Ende des 14. Jahrhunderts aus Mitteln der Kirche gegründete und von dieser in baulicher Besserung gehaltene Hospital oder Armenhaus <sup>2)</sup>, von einem großen Garten umgeben. Der „Spitalmeister“, der dort die Aufsicht und dafür Wohnung und Benutzung des Gartens und Landes hatte und sich für eine mäßige Summe einkaufen mußte, die dem Gotteskasten zusfloß, hatte die Pflicht, „arme, franke und schwache Leute“, die sich beim Almosensammeln verspätet hatten und nicht mehr nach Haus kommen konnten, aufzunehmen und ihnen „in Ermangelung Reichung und Vorschub zu thun“, wozu ihm die Kastenherren jährlich aus dem Gotteskasten 4 Scheffel Korn, 4 Scheffel Gerste, 1 Scheffel Salz, 1 Schock Schütten, 1 Scheffel Hanfkörner „zum Beleuchte“ und 5 Großen zum Waschen des Bettgewandes gewährten <sup>3)</sup>.

Von da nicht weit entfernt, nahe bei der Unstrutbrücke, liegt übrigens noch ein kleines Siechenhaus oder Leprosorium zur Aufnahme der Unglücklichen, die vom Ausjaze befallen worden sind <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Stephan, Neue Stofflieferungen (Mühlhausen 1847), 2. Hft., S. 81 ff. und S. 105 ff. — Nach einem spätern Archidiaconats-Register (Wend, Hess. Landesgesch. II, Urkb., S. 499 f.), das nicht lange Geltung gehabt haben kann, ist aus der Sedes Gotha ein Archidiaconatus Gothanus geworden, unter dem die „Herbsleben, Gebese, Salza, Ostertonna, Döllstedt, Gräsentonna, Gebehausen (offenbar Verwechslung mit Werningshausen), Dachwig umfassende Sedes Herbisleben stehen soll.

<sup>2)</sup> Im Jahr 1592 mußte es die Kirchencasse ganz umbauen lassen. Kirchrechnungen.

<sup>3)</sup> Älteste Kirchrechnungen. Erbbuch der Kirche von 1573.

<sup>4)</sup> Wer dieser Krankheit verdächtig war, wurde nach Emmelhausen (d. i. Emilienshausen, erst in neuester Zeit verschwunden) vor Mühlhausen oder nach Langensalza geschickt, um sich dort von den „beeidigten Schaubrüdern“ oder „Schauschwestern“ untersuchen zu lassen, die denn je nach Befund Zeugnisse ausstellten, dergleichen das Gemeinde-Archiv noch viele bewahrt. Das Leprosorium und die Schaubrüder zu Emmelhausen (vgl. Grasshof, Comment. de orig. et ant. lib. civit. Mulhusae,